

## **Abschlussbericht für das Auslandssemester/Auslandspraktikum**



Fachbereich: Media  
Praktikum: German Chamber of Commerce · South and Southwest China  
Gastland: China  
Zeitraum: 21. Juli 2010 – 31. Januar 2011

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  
x positiv       neutral       negativ

### Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums

Meine Aufgaben während des Praktikums umfassten:

- Mitarbeit bei der Organisation und Realisation von Business-Events und gesellschaftlichen Großveranstaltungen
- Verfassen von Artikeln für die Mitgliederzeitschrift „GC Ticker“ in englischer Sprache sowie redaktionelle Betreuung und Koordinierung aller externen und internen Beiträge
- Projektleitung bei der Erstellung des „Benefit Program Booklet 2011“
- Planung, Durchführung und weitere Professionalisierung des monatlichen Praktikanten- und Young Professional Stammtisches
- Betreuung von Mitgliedern, Interessenten und Kooperationspartnern sowie Erledigung der dazugehörigen Korrespondenz
- Recherche, Auswertung und Analyse wirtschaftsrelevanter Informationen zur Erstellung von Vorträgen, internen Papieren und des monatlichen Online-Newsletters

### Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe in einer Einzimmerwohnung in einem sehr beliebten Stadtteil Guangzhous gelebt. Am einfachsten ist es, sich einen chinesischen Makler in der Gegend zu suchen, in die man ziehen möchte. Maklerbüros gibt es an jeder Ecke, allerdings sprechen die meisten kein Englisch. Ich hatte Hilfe von zwei chinesischen Freunden zum Übersetzen, bin aber an manchen Tagen auch selbst mit einem Zettel losgezogen, auf dem ich zuvor all meine Kriterien auf Chinesisch notiert hatte (Größe, Mietpreis, Mietdauer, sonstige Vorlieben). Wenn man eine schöne Wohnung gefunden hat, empfiehlt es sich, um den Mietpreis zu verhandeln. Die meisten Vermieter kann man locker nochmal um circa 50 Euro im Monat runterhandeln. Üblich ist eine Kautions bestehend aus zwei- bis drei Monatsmieten. Der Makler erhält zusätzlich eine Monatsmiete, die zusammen vom Vermieter und Mieter bezahlt wird. In Guangzhou kann man eine Ein- bis Zweizimmerwohnung ab circa 300 Euro monatlich erhalten (hängt von der Gegend ab). Hinzu kommen dann noch Nebenkosten und die „Management Fee“, welche nach Quadratmeterzahl berechnet wird, sowie neuerdings

Name:

Steuern (circa 30 Euro im Monat; wurde erst vor kurzem eingeführt, weshalb ich davon bis zu meinem Auszug nichts wusste. Scheint noch sehr unregelmäßig durchgesetzt zu werden).

Wohngemeinschaften sind für Chinesen eher untypisch, allerdings stellen andere Expats auf der Seite [www.gzstuff.com](http://www.gzstuff.com) unter „Classifieds“ immer wieder Angebote rein. Auch sonst dient die Website hervorragend, um Informationen und Kontakte zu finden.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Für die Einreise in China benötigt man ein Visum, welches man zum Beispiel bei dem chinesischen Konsulat in Frankfurt beantragen kann (Infos unter [www.china-botschaft.de](http://www.china-botschaft.de)). Benötigt werden das ausgefüllte Antragsformular, der Reisepass und ein Lichtbild sowie circa 45 Euro für die Gebühr. Sollte man einen Antrag für mehr als sechs Monate stellen, muss man eventuell noch einen Aids-Test vorweisen. Für ein Arbeitsvisum braucht man zudem noch ein Einladungsschreiben des Arbeitgebers (meins haben sie damals für das Praktikum aus irgendeinem Grund nicht akzeptiert. Hat aber auch so geklappt).

In der Regel sollte es keine Probleme bei der Ausstellung geben. Jedoch kann es sein, dass man nicht die gewünschte Dauer für den Aufenthalt erhält. Das Visum lässt sich jedoch problemlos in China umwandeln. Auch die Einreiseanzahl kann durch eine erneute Beantragung in China erhöht werden.

Wenn man in China angekommen ist, muss man sich innerhalb von 48 Stunden bei der Polizei melden und seinen Aufenthaltsort angeben. Dazu braucht man ein Lichtbild (dies muss man bei einem chinesischen Fotografen machen lassen. Die wissen in der Regel, welches Format das hat), den Reisepass und seine Anschrift. Dort bekommt man dann einen Registrierungsschein, den man immer zusammen mit dem Reisepass bei sich führen sollte. Checkt man zunächst in ein Hotel ein, übernimmt dieses automatisch die Registrierung für einen.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

In Guangzhou wird im Alltag Kantonesisch gesprochen, jedoch verstehen auch alle Mandarin. Englisch hingegen spricht kaum jemand (außer im Arbeitsalltag). Bei Taxifahrern sollte man also immer die Adresse in Chinesisch mit sich haben. Ein paar Brocken Mandarin sind absolut essentiell. Ansonsten kommt man aber auch zur Not immer mit Händen und Füßen weiter.

In meinem Praktikumsalltag habe ich hauptsächlich Englisch gesprochen bzw. Deutsch mit meinen Kollegen. Der Akzent der Chinesen im Englischen ist jedoch sehr gewöhnungsbedürftig und kann zu Beginn eine kleine Herausforderung sein.

Wie war das Unileben und Sozialleben?

Durch mein Praktikum habe ich permanent neue Leute kennengelernt. Selbst wenn man kein Praktikum bei der ausländischen Handelskammer macht, empfiehlt es sich, deren Events zu besuchen. Besonders der „Stammtisch for Young Professionals & Students“ ist eine ideale Plattform, um Kontakte mit Gleichaltrigen in lockerer Atmosphäre zu schließen (Termine unter <http://china.ahk.de/en/chamber/south-china/>).

„Networking“ (Guangxi) ist in China Nationalsport. Ohne Visitenkarte existiert man quasi nicht. Es kann sich also lohnen, immer eine Karte mit seinen Kontaktdaten bei sich zu führen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

China ist längst kein günstiges Land mehr. In den großen Städten übersteigen die Lebenshaltungskosten die in Deutschland. Die Kosten, die auf einen zukommen, sollten also auf keinem Fall unterschätzt werden (vor allem, wenn man auch mal durch's Land reisen und andere Dinge sehen möchte).

Name:

Meinen Aufenthalt konnte ich mir größtenteils durch mein Ersparnis leisten, welches ich mir im Vorfeld durch meinen Nebenjob verdiente. Hinzu kamen dann noch die Unterstützung meiner Eltern sowie dieses Stipendium. Das Praktikum wurde zusätzlich mit einer kleinen Aufwandsentschädigung vergütet, was jedoch leider nicht einmal für die Hälfte meiner Miete reichte.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich habe eine Krankenversicherung über [www.statravel.de](http://www.statravel.de) abgeschlossen, welche mit der Hansemerkur Reiseversicherung zusammen arbeitet. Ich bekam sämtliche medizinische Kosten im Nachhinein erstattet.